50 JAHRE HESSISCHER GOLFVERBAND E.V.

JUBILÄUMS-TROPHY 2020

50 QUALIFIKATIONSTURNIERE & FINALE

AUFGRUND DER CORONA-PANDEMIE

VERSCHIEBUNG AUF 2021

1970-2020

50 JAHRE – ÜBER 50 TURNIERE

Der Hessische Golfverband feiert 2020 sein 50jähriges Bestehen mit über 50 Turnieren in Hessen, bei denen sich jeweils der Sieger bei den Damen und Herren für das große Finale im Frankfurter Golf Club qualifiziert.

HGV-JUBILÄUMSFILM ANSCHAUEN AUF HGV-TROPHY.DE

SPONSORED BY

comforte

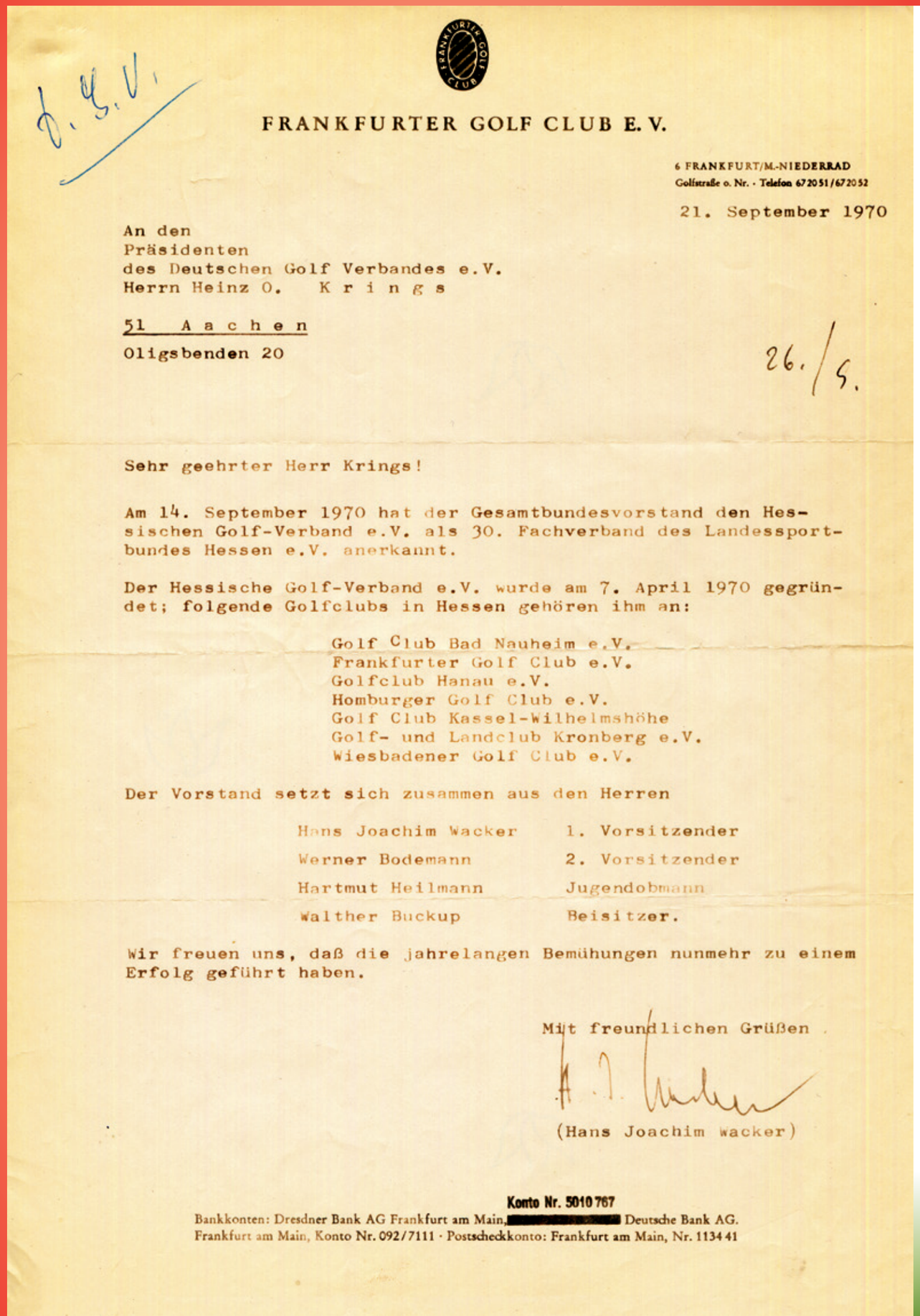
GOLF götze – Am Material darf's nicht liegen!

hassia

TiCad – a perfect trolley

Hessischer Golfverband

1970 - 2020
50 Jahre HGV



FRANKFURTER GOLF CLUB E. V.

6 FRANKFURT/M.-NIEDERRAD
Golfstraße o. Nr. · Telefon 672051/672052

21. September 1970

An den
Präsidenten
des Deutschen Golf Verbandes e.V.
Herrn Heinz O. K r i n g s

51 A a c h e n
Oligsbenden 20

Sehr geehrter Herr Krings!

Am 14. September 1970 hat der Gesamtbundesvorstand den Hessischen Golf-Verband e.V. als 30. Fachverband des Landessportbundes Hessen e.V. anerkannt.

Der Hessische Golf-Verband e.V. wurde am 7. April 1970 gegründet; folgende Golfclubs in Hessen gehören ihm an:

Golf Club Bad Nauheim e.V.
Frankfurter Golf Club e.V.
Golfclub Hanau e.V.
Homburger Golf Club e.V.
Golf Club Kassel-Wilhelmshöhe
Golf- und Landclub Kronberg e.V.
Wiesbadener Golf Club e.V.

Der Vorstand setzt sich zusammen aus den Herren

Hans Joachim Wacker	1. Vorsitzender
Werner Bodemann	2. Vorsitzender
Hartmut Heilmann	Jugendobmann
Walther Buckup	Beisitzer.

Wir freuen uns, daß die jahrelangen Bemühungen nunmehr zu einem Erfolg geführt haben.

Mit freundlichen Grüßen

(Hans Joachim Wacker)

Konto Nr. 5010 767
Bankkonten: Dresdner Bank AG Frankfurt am Main, [redacted] Deutsche Bank AG. Frankfurt am Main, Konto Nr. 092/7111 · Postscheckkonto: Frankfurt am Main, Nr. 113441

1970 - 2020
50 Jahre HGV

SPORT, SPORT, SPORT!

2020 feiert der Hessische Golfverband einen runden Geburtstag! Seit nunmehr 50 Jahren sind die Golfclubs unter dem Dach des HGV organisiert.

Schon 1970 gab es in Hessen einige sehr engagierte Personen, die erkannt hatten, dass es Zeit wurde, auch für den Golfsport Wettkämpfe und Meisterschaften auf Landesebene zu organisieren und gleichzeitig die Jugendlichen für Golf zu begeistern.

Für die Zukunft der Clubs war es auch von größter Bedeutung, den Golfsport in der Mitte der Gesellschaft zu verankern. Dies sollte insbesondere durch die Förderung des Jugendgolfs geschehen.

Für die Umsetzung dieser Schwerpunkte, Sport- und Jugendförderung, war die Verbandsgründung der optimale Weg, um diese Ziele zu erreichen und eine Unterstützung seitens des Landessportbundes Hessen zu erhalten.

Jugend und Sport waren die beiden Leitmotive, die das Handeln des Gründungspräsidiums mit Präsident Hans Joachim Wacker geprägt und ausgezeichnet haben.

Dies hat sich über die Jahre nicht geändert. So berichtet Hansgeorg Jehner, der von 1998 bis 2012 Präsident des HGV war, über die Anfangsphase seiner Amtszeit, dass die Frage im Raum stand, wofür der Hessische Golfverband stehen will. Die Antwort war kurz und deutlich: *„Sport, Sport, Sport!“*

GRÜNDUNG

Am 7. April 1970 wurde der Hessische Golfverband als dritter Landesgolfverband Deutschlands gegründet. Gründungsmitglieder waren die Golfclubs Bad Homburg, Bad Nauheim, Frankfurt, Hanau, Kassel, Kronberg und Wiesbaden.
Rund 2.370 Clubmitglieder waren in diesen sieben Clubs versammelt. Das Gründungspräsidium bestand aus Hans Joachim Wacker, Werner Bodemann, Hartmut Heilmann und Walther Buckup.

Im Jubiläumsjahr 2020 spielen in Hessen 46.800 Menschen Golf, davon 3.469 Jugendliche in 62 Clubs auf 54 Anlagen. Unter den HGV-Mitgliedern befinden sich auch die Betreibergesellschaften, die, auf Initiative von Hansgeorg Jehner zurückgehend, seit 2003 Mitglied im Hessischen Golfverband werden können. Diese Regelung wurde später vom Deutschen Golf Verband übernommen.

Hans Joachim Wacker

Jugendarbeit im Fokus

DIE ERSTEN STRUKTUREN

Die Jugendarbeit stand im HGV schon am ersten Tag im Mittelpunkt der Verbandsarbeit. Für den Gründungspräsidenten galt als oberste Maxime, dass Golf ein Sport ist, der über die Jugendarbeit wachsen soll.

1974 wurde diese in eine erste Struktur gegossen. Thilo Krause-Palfner, der das Amt des Jugendwarts von Dietrich v. Knoop übernommen hatte, erarbeitete gemeinsam mit dem ersten Landestrainer, Henning Strüver, die Grundstruktur für das Jugendtraining. Für die besten Jugendlichen der Clubs gab es zunächst drei bis vier Lehrgänge. Diese wurden meist im Frankfurter GC abgehalten.

Thilo Krause-Palfner war für den HGV oft bei Sitzungen des LSB Hessen. Ziel war immer, Golf als Sportart wie jede andere in der Gesellschaft zu verankern.

Der damalige Jugendwart des HGV begleitete über Jahre hinweg Teams zu Wettspielen und war auch international für den DGV unterwegs. Thilo Krause-Palfner initiierte als erstes Jugendturnier des Verbandes zusammen mit seinen Kollegen aus den anderen Golfregionen Deutschlands das sogenannte Regionen-Contra in Hanau.

1982 löste Karen Lampert Thilo Krause-Palfner als Jugendwartin des HGV ab.

HGV-Kadertraining 1979 im Frankfurter GC

JUGENDFERIENLAGER

Aus Worten werden Taten: Die Förderung der Jugend als zentrales Projekt des jungen Verbandes wurde und wird mit großem Einsatz betrieben. Das erste HGV-Jugendferienlager in Braunfels fand großen Anklang.

HGV-Präsident Hans Joachim Wacker hatte das Jugendcamp initiiert. Alle Beteiligten steckten schon damals viel Liebe und Herzblut in das Projekt. Auch heute noch wird das Ferienlager durchgeführt und ist in der Jugendarbeit des HGV nicht wegzudenken.

In drei Bundeswehr-Zelten übernachteten 1976 die Jugendlichen auf 50 Pritschen. Morgens und abends gab es Stullen, mittags sorgte die Feuerwehr für eine warme Mahlzeit. Dazwischen wurde viel trainiert, gespielt und auch andere Freizeitgestaltungen angeboten, so dass eine enorme Gruppendynamik entstand. Damals gab es das Wort Teambuilding in Deutschland zwar noch nicht, aber genau das war es, was im Jugendferienlager vorbildlich erzielt wurde.

Diese Atmosphäre des Miteinanders, aber auch der sportlichen Rivalität war für Hessen typisch und führte zu einer großartigen Leistungsentwicklung der jungen Athleten. Letztlich resultieren daraus zum Teil auch die Erfolge, die Athleten später auf höchstem Amateur- oder Profiniveau feiern konnten.

JUGENDLÄNDERPOKAL

Beim Länderpokal spielte Hessen eine Vorreiterrolle, auch für die Jugend. 1982 wurde auf Initiative von Karen Lampert der Jugendländervergleich ins Leben gerufen. Erster Austragungsort war Kassel. Mannschaften aus Rheinland-Pfalz, NRW und Bayern waren bei der hessischen Vertretung zu Gast.

1983 gab es dann den ersten offiziell auch so genannten Jugendländerpokal, den damals der Golfverband NRW in Hubbelrath für sich entschied. Hessen belegte in der Besetzung Uli Zilg, Stephanie Lampert, Thomas vom Hagen, Timmy Lampert, Andrea Fink, Peter Roßbach, Christine Hardenbicker, Kim Comperl und Frank Nagel den zweiten Platz.

Bis 1994 wurde der Jugendländerpokal im Zählspiel ausgetragen, Hessen wurde dabei insgesamt fünfmal Zweiter. Diese Serie der zweiten Plätze setzte sich in den folgenden Lochwettspiel-Länderpokalen der Jugend bei Jungen und Mädchen bis heute mit acht Finalteilnahmen fort.

Team Hessen beim Jugendländerpokal 1985:
v.l. Lothar Jahn, Heiner Fiedler, Sibylle Gabler, Karen Lampert (Jugendwartin), Tina Fischer, Timmy Lampert, Riccardo Cocilovo

Jugendferienlager 1976 in Braunfels ...

... und 1977 in Fulda

2004 initiierte Heda Keller, die 1989 die Jugendarbeit von Karen Lampert übernommen hatte, den ersten Mädchen-Ländervergleichskampf. Teilnehmer waren die Bundesländer Bayern, Baden-Württemberg und Hessen. Daraus entwickelte sich der heutige Länderpokal der Mädchen.

Die ursprünglich von Heda Keller ins Leben gerufene Wintergolfturnierserie erlebt Dank des aktuellen Jugendwartes des HGV, Christian Otto, mit der Ice-Tour eine Renaissance und erfreut sich immer größerer Beliebtheit, was sich auch in den zahlreichen Terminen widerspiegelt.

GOLF IN DER SCHULE

Nach langen Vorbereitungen und gegen etliche Vorbehalte durfte Jugendwartin Heda Keller sich freuen: Ihr Wunsch, Golf als Schulsport zu etablieren, wurde in Hessen Wirklichkeit. Am Nikolaustag des Jahres 1996 bestätigte das hessische Kultusministerium, dass Golf in den Schulen eingeführt wird und in den Schulsport integriert werden kann.

Begleitend dazu bot der HGV für Sportlehrer regelmäßig Veranstaltungen, Turniere und Fortbildungen an. Daraus entwickelte sich ab 1998 auch die C-Trainer-Ausbildung, die in Hessen als erstem Bundesland für Sportlehrer angeboten wurde.

1999 folgte ein weiterer, großer Schritt für den Schulsport, denn das Programm des HGV wurde bundesweit in dem Projekt „Abschlag Schule“ von der VcG übernommen und ist bis heute eines der Werkzeuge überhaupt, um junge Menschen für den Golfsport zu begeistern. Seit 2008 segelt das Projekt unmittelbar unter der Fahne des DGV.

Durch die Initiative Hessens hat sich eine große Bewegung entwickelt, bei der 2019 bundesweit in 602 Schulen „Abschlag-Schule-Projekte“ durchgeführt wurden, in denen wiederum 13.250 Schüler den Golfsport kennengelernt haben.

2019 Siegerteam Idstein

START DER HGV CHALLENGE TOUR

Ein großer Schritt, die Kinder und Jugendlichen an den Leistungssport heranzuführen, ist seit 2004 die Ausrichtung der HGV Challenge Tour als Weiterentwicklung der bestehenden Jugendwettspiele. In den hessischen Jugend-Regionen werden bis heute auf der Challenge Tour jährlich bis zu 40 Turniere angeboten. Seit 2009 münden diese im Challenge Finale. Diese Weiterentwicklung wurde von Peter Fügener eingeführt, der 2007 die Nachfolge von Heda Keller antrat.

FIRST DRIVE TOUR

Im Jahr 2008 wurde eine weitere Erfolgsgeschichte in Hessen gestartet: In Kooperation mit dem First Drive golf for kids e.V. wurde für die Kleinsten durch Katrin vom Hagen die First Drive Tour als Weiterentwicklung des DGV-Mini-Cups gestartet. Der e.V. wurde am 19. April 1999 noch unter dem Namen Pilot-Projekt Golfförderkreis auf Initiative von Silvia und Eckart Hild gegründet und unterstützte fortan vor allem Trainingsmaßnahmen von Kindern.

Im Jahr 2000 wurde der Verein als außerordentliches Mitglied in den Hessischen Golfverband aufgenommen, 2002 erfolgte die Umbenennung auf den heutigen Namen.

Wie tief an der Basis First Drive golf for kids wurzelt, war schon 2012 erkennbar, als rund 84 Prozent der Kaderspieler des HGV erste Wettkampferfahrungen auf der First Drive Tour gemacht hatten.

Im Jahr 2020 hat sich diese Zahl auf eindrucksvolle 93 Prozent gesteigert. Ein klarer Beweis dafür, dass ein solches Wettkampfformat mit dem Spaß für Kids im Mittelpunkt erfunden werden müsste, wenn es nicht schon längst in Hessen installiert wäre.

Der gemeinnützige Verein, der rund 200 Mitglieder hat, unterstützt aber nicht nur maßgeblich die First Drive Tour, sondern hat sich bei zahlreichen Projekten eingebracht, so zum Bespiel im Jahr 2002 beim Ländervergleichskampf der Mädchenmannschaften, 2014 beim Landeskinderturnfest in Marburg sowie seit 2015 bei der Förderung von Neueinsteigergruppen.

Kern der First Drive Tour ist, die Kleinsten mit dem Golfsport in Berührung zu bringen. Spielerisch und in erster Linie mit sehr viel Spaß. Von verkürzten Abschlägen geht es in Begleitung von Erwachsenen auf den Platz. Die Kinder sind völlig ohne Druck auf der Runde, zumal die Erwachsenen sogar das Zählen übernehmen. Auch ohne Platzreife geht es mit Wettkampf-Spaß im Miteinander der Kinder darum, Begeisterung für den Golfsport zu wecken, indem es schon früh Erfolgserlebnisse zu feiern gibt.

Christian Otto, der seit 2016 das Amt des Jugendwartes des HGV mit viel Engagement ausfüllt, ist von diesem Format begeistert: „Die Kinder kommen auf den Platz und spielen. Alles andere ergibt sich nach und nach. Hauptsache, sie sind erst einmal dabei!“

2019 wurde auf der First Drive Tour erstmals ein Team-Finale ausgespielt, zu dem sich die Clubs über die Saison-Mannschaftswertung, der First Drive Hessenliga, qualifizieren. Die Final-Premiere in Winnerod gewann der Golfpark Idstein.

First Drive Tour

FIRST DRIVE golf for kids e.V.

Sport in allen Altersklassen

FÖRDERUNG DES GOLFSPORTS

Neben der Jugend stand und steht das sportliche Angebot an die Athleten in Hessen im Mittelpunkt der Verbandsarbeit. Zahlreiche Wettkampfformate wurden in Hessen eingeführt und fanden rasch Nachahmer in anderen Bundesländern.

Seniorenländerpokalsieger 2019 Team Hessen: v.l. vorne Marc vom Hagen, Kapitän Jürgen Meilinger, Mark Gardiner, hinten Christian Zipf, Stephanie Kiefer, Thomas Fili, Juan Antonio Dauth, Stefan Sachs

Fahrrad-Carryboard

Hessische Meisterschaften 1981: Der „Leader Flight" – Peter Klein (Hanau), der spätere Meister Wolfgang Teske (Frankfurt), Christian Strenger (Kronberg)

HESSENMEISTERSCHAFTEN

Bereits ein Jahr nach der Gründung des Verbandes wurden 1971 offizielle Landesmeisterschaften ausgetragen. Erste Hessenmeister wurden in Hanau bei den Herren Wolfgang Heuer und bei den Damen Renate Chambers. Die Senioren spielten in Kassel, wo sich Karl-H. Mees den Titel sicherte. Beim Ehepaarvierer in Kronberg setzte sich Familie Flachsmann durch. Die erste Jugend- und Juniorenmeisterschaft in Hessen wurde 1972 in Bad Nauheim ausgetragen. Die Titel gingen an Constance Arc und Volker Bernhardt.

Der Hessenpokal als Hessische Mannschaftsmeisterschaft wurde 1971 in Wiesbaden ausgetragen. Den Sieg sicherte sich das Team aus Hanau. Der Pokal wird bis heute noch im Rahmen der Hessischen Einzelmeisterschaften ausgetragen. Die Hessische Mannschaftsmeisterschaft ist zusätzlich auf andere Beine gestellt worden und hat als Hessenliga eine ganz eigene Erfolgsgeschichte geschrieben.

DIE HESSENLIGA: MUTTER ALLER LIGA-WETTSPIELSYSTEME

Zur Unterstützung der sportlichen Entwicklung wurde 1974 Brian Cornford von Hans Joachim Wacker vom GC Berlin-Wannsee zum Frankfurter GC geholt. Der damals schon versierte Golfsportsekretär übernahm sukzessive Aufgaben beim HGV und hatte gemeinsam mit Sportwart Jochen Huth maßgeblichen Anteil daran, dass ein absolutes Novum im Golfsport installiert wurde – vielleicht sogar weltweit: ein regulärer Liga-Spielbetrieb für Clubmannschaften.

Zuvor hatte es zahlreiche Freundschaftsspiele unter den Clubs gegeben, aber als Cornford und Huth 1976 den Spielführern und Kapitänen der Clubs ihre Idee vorstellten, war die Zustimmung ebenso groß wie auf dem Verbandstag 1977. Es wurde formell der Auftrag erteilt, ein Ligasystem mit Heim- und Auswärtsspielen zu installieren. Nachdem auch Hans Joachim Wacker den Plänen zugestimmt hatte, war die Hessenliga geboren.

Gemäß der Ergebnisse des Clubpokals von Deutschland 1976 wurden acht Mannschaften in zwei Ligen eingeteilt. Gründungsmitglieder der 1. Liga waren Frankfurt, Hanau, Kronberg und Kassel. In der 2. Liga traten Bad Wildungen, Bad Nauheim, Braunfels und Wiesbaden an.

An sechs Spieltagen traten in der 1. Liga jeweils acht Athleten an, in der 2. Liga waren pro Team sechs Spieler beteiligt. Wichtig war den Gründungsvätern auch, dass die Mannschaften echte Heimspiele hatten und dadurch in den Clubs der Sportbetrieb einen höheren Stellenwert einnehmen konnte.

Der Modus war Matchplay, wobei morgens Vierer gespielt und am Nachmittag Einzel rausgeschickt wurden. Die Ergebnisse, in Tabellenform übersichtlich dargeboten, überzeugten schnell andere Landesverbände, ebenfalls Ligen zu gründen.

Noch heute ist die Hessenliga ein Erfolgsmodell, bei dem die ganze Faszination des Golfsports mit vielen Emotionen im fairen Wettkampf von den Athleten und Zuschauern erlebt wird. Der Austragungsmodus wurde einige Male verändert. Matchplay blieb aber letztlich die Spielform, bei der die Spannung am größten war und es auch heute noch ist.
Im Jubiläumsjahr 2020 treten insgesamt 49 Mannschaften in acht Ligen in der Hessenliga an.

Hessenmeister 1982 in Braunfels Uli Zilg und Imma Bockelmann

Hessenliga 1977: Team Bad Nauheim

2001 starteten mit der Jungsenioren Hessenliga der Herren die AK-Hessenligen. Heute sind es Ligen in den Altersklassen 30, 50 und 65 sowie die Ligen der Jugend. Insgesamt starten 312 Mannschaften bei den Erwachsenen und 100 Mannschaften bei der Jugend.

Was 1977 in Hessen geboren wurde, ist zu einem Erfolgsmodell weit über Hessen hinaus gewachsen. Besonders stolz ist man im HGV darüber, dass auch für die Jugend eine Hessenliga angeboten werden kann. Bei 10-12 Turnieren im Jahr spielt der Nachwuchs Golf unter Gleichaltrigen. Dies ist besonders reizvoll.

LÄNDERPOKAL

Beim Vorläufer des Länderpokals trafen sich 1975 zum ersten Ländervergleichskampf auf Betreiben von Hans Joachim Wacker und des Hamburgers Harry Cotterell die Mannschaften von Hessen, Berlin und Hamburg. Den Sieg sicherte sich in Hanau die gastgebende Mannschaft des HGV. 1978 mischte zusätzlich Bayern mit, 1979 kam auch eine Vertretung Baden-Württembergs hinzu.

Auf einer Sitzung der Präsidenten der Landesgolfverbände, die am 25. Januar 1980 in Frankfurt stattfand, berichtete Jochen Huth, der damalige Sportwart des HGV über die bisherigen erfolgreichen Ländervergleiche. Auf dieser Sitzung wurde der Länderpokal aus der Taufe gehoben. Was 1975 als Ländervergleichskampf begonnen hatte, wurde also ab 1980 zu einer ständigen Einrichtung: Der Länderpokal fand für alle Bundesländer der damaligen Bundesrepublik Deutschland statt. Treibende Kräfte waren neben Jochen Huth noch Gerd Kohns und Brian Cornford, die gemeinsam ein Konzept entwickelten und den Austragungsmodus fixierten.

Die erste Auflage wurde in Bad Ems ausgetragen. Den Wanderpokal stiftete Hans Joachim Wacker. Die Mannschaft Hessens belegte hinter Nordrhein-Westfalen und Hamburg den dritten Platz.

Bis zum ersten Titelgewinn im Länderpokal musste Hessen lange warten. Erst 1997 gewannen die Herren und Damen des HGV den Titel zum ersten Mal. Damals führte Thomas Uhlemann als Sportwart das Team Hessens zum Erfolg. 1999 folgte der zweite Titel für den HGV. Weitere zehn Jahre später gewann Hessen 2009 in Lich sein Heimspiel. Federführend als Sportwart war in diesem Jahr schon Christian Zipf.

1979 Ländervergleich: Deutschlands einzige Spieler mit +1: Christian Strenger (Kronberg) und Veit Pagel (Hamburg)

Länderpokal 1993: Andreas Herwig zeigt Flagge

Der Länderpokal ist mit der Zeit gegangen und hat sich gewandelt. Statt des Wettbewerbs in der offenen Altersklasse hat sich der 1998 eingeführte Senioren-Länderpokal bis heute erhalten. Hier holte Hessen 2019 erstmals, wiederum beim Heimspiel in Lich, den langersehnten Titel mit Team-Kapitän und HGV-Seniorenbeauftragten Jürgen Meilinger, der seit 2013 die engagierte Arbeit seines Vorgängers Horst Weipert fortsetzt.

HESSEN INTERNATIONAL

1979 war eine Auswahl des Hessischen Golfverbandes erstmalig offiziell international unterwegs. Playing Captain war der damalige HGV-Sportwart Hans-Jürgen Möhrle. Gegen eine Mannschaft der irischen Provinz Ulster unterlag das hessische Team auf der grünen Insel mit 1,5:15,5. Für Ulster trat unter anderem Ronan Rafferty an, der später erfolgreich auf der European Tour unterwegs war.

Für Hessen spielten Christian Strenger, Gerd Petermann, Peter Klein, Niels Bockelmann, Wolfgang Teske, Alexander Pawlusek, Peter Stollenwerk und Joseph Kelso. Da in Irland Herren und Damen im Golfsport organisatorisch streng getrennt waren, konnte Hessen die damalige Deutsche Meisterin Nicole Eicke nicht einsetzen.

Beim Rückspiel 1980 im Frankfurter GC gelang es Hessen nicht, sich sportlich zu revanchieren. Ulster siegte – dieses Mal im Zählspiel – haushoch. In den Achtziger Jahren spielte der HGV auch zahlreiche Spiele gegen Österreich.

Erster Sieg beim Länderpokal: Trainer Bernd Raschke und Sportwart Thomas Uhlemann gehen baden

Aufbruch zum Länderspiel 1982 nach Österreich

1987 Hessenmeisterschaft in Braunfels

Die Jugendarbeit trägt Früchte

1995 – ALEX CEJKA GEWINNT AUF DER EUROPEAN TOUR

Olympionike Alex Cejka hat die Basis für seine Weltkarriere in Hessen gelegt und war als Jugendlicher zunächst im Homburger GC, dann im GC Hanau durch seinen unbändigen Trainingseifer aufgefallen. Auch bei Trainingsmaßnahmen der Landeskader war Cejka, der 1988 in Bad Homburg hessischer Jugendmeister wurde, stets der Erste auf der Driving Range und zeichnete sich durch ein extrem hohes Maß an Eigenmotivation aus.

Lohn der Mühen waren etliche Toursiege, davon 1995 gleich drei auf der European Tour: die Turespana Open Andalucia, die Hohe Brücke Open und die Volvo Masters in Valderama. Nach seinem Wechsel in die USA feierte Cejka 2015 seinen ersten und bislang einzigen Sieg auf der PGA Tour, als er in einem Massenstechen die Puerto Rico Open für sich entschied. Bei den Olympischen Spielen von Rio vertrat Alex Cejka Deutschland und belegte im Endklassement Rang 21.

Aus Hessen zu den Olympischen Spielen: Alex Cejka 2016 in Rio (Bild: Stan Badz/PGA TOUR/IGF)

1996 – TINA FISCHER GEWINNT AUF DER LADIES EUROPEAN TOUR

Martina Fischer ist eine der besten Golferinnen, die Deutschland je hervorgebracht hat. Besser als Tina Fischer bekannt, wuchs die Athletin in Bad Nauheim auf und hatte im dortigen Golfclub auch ihre sportlichen Wurzeln, ehe sie zum Frankfurter GC wechselte. 1995 wagte Tina Fischer, die auf nationaler Ebene Titel reihenweise einfuhr und 1994 die EM gewann, den Sprung ins Profilager und sorgte bereits ein Jahr später mit ihrem ersten Sieg auf der LET für Aufsehen. Dem Erfolg 1996 bei der McDonald's WPGA Championship of Europe ließ die Hessin im Jahr 2000 ihren zweiten Toursieg bei der Dutch Ladies Open folgen.

2001 war Tina Fischer die erste Deutsche, die mit der Asahi Ryokuken International Championship ein Turnier auf der LPGA Tour gewann. Sie ist dem Verband rückblickend sehr dankbar: „Ohne den Hessischen Golfverband wäre ich nicht das geworden, was ich geworden bin. Trainer, Funktionäre und auch die Spieler: Wir waren eine super Truppe. Da gab es Ansporn, da waren Vorbilder wie Stephanie Kiefer. Es hat sich wie eine Familie angefühlt."

Bad Nauheim war aber nicht nur die Heimat von Tina Fischer, sondern überhaupt eine Brutstätte für Profis. Als Playing Pro war auch Uli Zilg einige Jahre auf den Touren unterwegs. Später wurde er Bundestrainer der Herren.

Auch etliche Teaching Pros stammen aus der Kurstadt: Mit Bernd Raschke fing der sportliche Aufstieg von Athleten aus Bad Nauheim an. Raschke, der auch das hessische Länderpokal-Team betreute, hat alle großen Namen trainiert, zumeist schon als Jugendliche, darunter Thorsten Walter (heutiger Landestrainer des HGV), Mischa Kind, Gerd Petermann-Casanova, Carsten Kellner, Marcel Kellner, Riccardo Cocilovo, Oliver Lott und Robert Schmalfuss, um nur einige zu nennen.

Tina Fischer, Siegerin auf der Ladies European Tour 1996

Nationale Offene Meisterschaften 1990 in Hanau mit Tina Fischer (links) und der jetzigen HGV-Lehrwartin Barbara Helbig (rechts)

EM-Siegerteam Deutschland mit hessischen Spielerinnen Stephanie Kiefer und Britta Schneider und ehemalige Hessin Sibylle Gabler
Credit: A2Pix/F.Blaise

EIN LEBEN LANG ERFOLGREICH

Über eine andere hessische Golferin sagt Tina Fischer heute, sie sei damals ihr Idol gewesen und fügt augenzwinkernd hinzu, ihr habe sie alles zu verdanken: Stephanie Kiefer (geborene Lampert). Die Kronbergerin war vom Elternhaus vorgeprägt. Mutter Karen Lampert war ehrenamtlich als Jugendwartin im eigenen Club aktiv und setzte später im gleichen Amt auch beim HGV Akzente. Vater Hans Lampert war in den fünfziger Jahren dreimal Deutscher Meister bei den Herren und vertrat Deutschland insgesamt achtmal bei Team-Welt- und Europameisterschaften.

Schon als Jugendliche war Stephanie Kiefer erfolgreich, holte unter anderem von 1984 bis 1986 die HGV-Einzelmeisterschaften der Jugend und zudem noch die Titel bei den Damen in den Jahren 1983, 1985 und 2004. In der AK 30 war sie zweimal, in der AK 50 dreimal siegreich.

Auf Bundesebene holte sie die Titel bei den Junioren 1984, 1986 und 1987. Auch in den Altersklassen 30 und 50 sammelte sie vier Deutsche Meisterschaften. Die Internationale Amateurmeisterschaft von Deutschland gewann die erfolgreiche Athletin 1984 und 1987.

Stephanie Kiefer war bei vielen Team-Europameisterschaften Mitglied der Mannschaften des DGV und nahm im Nationaldress sogar an zwei Weltmeisterschaften teil. Mit der Mannschaft gewann sie 2018 die Senioren-Europameisterschaft.

Ihren Ambitionen auf Siege hatte es dabei nicht einmal geschadet, dass sie zwischendurch einige Jahre mit dem Golf ausgesetzt hatte und sich erst als Jungseniorin wieder im Golfsport auf hohem Niveau zurückmeldete.

Der HGV – als Verband klein, aber wirkungsvoll

1978 – GOLF IN HESSEN

Nicht zuletzt, weil sich der Sportbetrieb so rasant entwickelte, gab es Bedarf, Ergebnisse und das Geschehen in Hessen zu kommunizieren. Das Internet war noch lange nicht geboren, so dass eine Zeitschrift das Mittel der Wahl war. „Golf in Hessen“ wurde aus der Taufe gehoben und bietet seitdem verlässlich einen Überblick über alle Verbandswettspiele des Hessischen Golfverbandes. Seit 1991 erscheint das offizielle Verbandsorgan sogar zweimal jährlich.

1997 geht der Hessische Golfverband online. Die Website, die maßgeblich das Werk Marc vom Hagens ist, ist seitdem nicht mehr wegzudenkende Informationsquelle zum Verbandsgeschehen und ergänzt die Zeitschrift, die sich weiterhin großer Beliebtheit erfreut.

Neu in Deutschland waren in den siebziger Jahren auch die Leaderboards, die Brian Cornford erstmals in Hessen zum Einsatz brachte. Joachim Huth berichtet, dass die Zuschauer positiv überrascht waren, weil es nun auf einen Blick eine Übersicht zum Stand der Wettspiele gab: „Damals war das in Deutschland ein absolutes Novum!“ Mit dieser Art der Turnierbetreuung war Brian Cornford seitdem ununterbrochen für den HGV im Einsatz. Seine Tochter Sarah Cornford setzt die Jahrzehnte bestehende Zusammenarbeit mit dem Verband seit 2003 bis heute fort.

KOMMUNIKATION

Eine Stärke des Hessischen Golfverbands war immer schon der intensive Austausch. Der Verband suchte immer einen ständigen Kontakt zu den Mitgliederclubs und beschritt neue Wege der Kommunikation.

Zusätzlich zur Mitgliederversammlung gibt es Sitzungen der Spielführer und die vom damaligen Präsidenten Achim Battermann eingeführten Regionaltreffen und Round Table Gespräche. Neben den Zeitschriften, der Homepage und den vielen Sitzungen und Treffen ist der jährlich ausgetragene Preis der Präsidenten immer auch eine Gelegenheit für den Vorstand des HGV, mit den Mitgliedern zwanglos ins Gespräch zu kommen. Der Verband hat immer ein offenes Ohr für die Belange der Clubs, insbesondere auch für jede Idee, die die Jugendarbeit stärkt und neue Interessenten für den Golfsport begeistert.

Der große Zusammenhalt bei den Jugendlichen, über den Tina Fischer aus ihrer Jugendzeit berichtete, ist auch 2020 noch eine Stärke des HGV. Dies gilt auch für die Jugendwarte der Clubs, weil sich viele ehrenamtlich stark engagieren.

Dazu trägt auch die jährlich stattfindende Jugendfördertagung bei, auf die es viel positive Resonanz gibt und oft sehr konstruktive Rückmeldungen dazu beitragen, dass die Angebote an die Kinder stets weiterentwickelt werden können. Oft nehmen über 30 Jugendwarte an diesen Treffen teil. Themen, die viele Clubs bewegen, werden in großer Runde angesprochen. In Workshops werden Lösungsansätze erarbeitet und Best-Practice-Modelle vorgestellt.

Joseph van Riet beim Hans-Joachim-Wacker-Gedächtnispreis 1986

2005 – GOLF & NATUR

Nachhaltigkeit und Umweltschutz werden gesellschaftlich immer wichtigere Themen. Dem trägt der Deutsche Golf Verband mit seiner Initiative Golf&Natur Rechnung. Im Frühjahr 2005 initiierte der DGV in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Greenkeeper Verband Deutschland (GVD) das Qualitätsmanagement Golf&Natur. Ziel des Konzeptes ist es, eine Optimierung der Bedingungen für den Golfsport mit dem größtmöglichen Schutz der Natur zu verbinden. Als erster Club in Deutschland überhaupt wurde der GC Spessart zertifiziert.

In Hessen gab es 2019 unter dem Motto „Ausgezeichnet nachhaltig“ erstmals den Umwelt-, Natur- und Klimaschutzpreis des Landesportbundes Hessen. Mit diesem Wettbewerb möchte der LSBH die Clubs ermuntern, ihr bereits bestehendes Engagement für die Umwelt, den Naturschutz oder den Klimaschutz auch außerhalb des eigenen Vereins sichtbar zu machen.

Der GC Kassel gehört zu den ersten Preisträgern, die vom Landessportbund für ihre Umweltarbeit ausgezeichnet wurden.

In Hessen nehmen folgende Clubs an Golf & Natur teil:

Gold

Silber

Bronze

HGV-Vorstand 2020

SCHLANKE STRUKTUREN – ENGAGIERTE MITARBEITER

Der Hessische Golfverband als mittelgroßer Landesgolfverband ist in seinen Strukturen schlank aufgestellt und kommt damit schnell zu Entscheidungen. Neben dem aktuellen Präsidenten ist der Vorstand mit hervorragenden Fachleuten für die einzelnen Ressorts besetzt.

HGV-Präsident Gutmann Habig ist seit 2017 auch Vorsitzender des DGV Länderrats. Dieses Gremium, das aus den Präsidenten und Geschäftsführern der zwölf Landesgolfverbände besteht, vertritt deren Interessen und nimmt mit Empfehlungen an Vorstand und Präsidium des DGV Einfluss auf die Verbandspolitik des Dachverbandes. Einige DGV-Initiativen gehen auf seine Anregungen im Länderrat zurück.

Der Hessische Golfverband scheut sich als Verband mit hoher Fachkompetenz nicht, sich gelegentlich auch kritisch mit Ansichten oder Entscheidungen des DGV oder anderer Landesverbände konstruktiv auseinanderzusetzen. Auf Basis einer fundierten Meinung gelingt es dem HGV dadurch oft, Entwicklungen im Sinne der Sache anzustoßen oder Problemlösungen anzubieten.

Marc vom Hagen ist seit Jahrzehnten der Dreh- und Angelpunkt im HGV. Er leitet die Geschäftsstelle mit all ihren Aufgaben und Funktionen. Der ehemalige Deutsche Meister ist operativer Motor des Verbandes und Ansprechpartner für alle Belange. Unermüdlich ist er als Schnittstelle zwischen Verband und Clubs sowie auch zwischen HGV und DGV aktiv.

Als erstklassiger Spieler kann Marc vom Hagen, bei dem zwischen erstem und bislang letzten Titel eines Hessenmeisters 25 Jahre liegen, die Auswirkungen von Entscheidungen und Maßnahmen auf den Golfsport, aber auch auf den einzelnen Athleten sehr gut einschätzen und genießt daher in Hessen und bundesweit den Respekt seiner Kollegen im DGV und in den anderen Landesverbänden, wie aber auch der Athleten.

Jugendwart Peter Fügener gibt alles und radelt sogar zum Jugendländerpokal 2008

Training mit Videoanalyse schon 1979

HGV Verbandstagung 1981 mit Präsident Fritz Lewandowsky

Statistiken und Rekorde

In 50 Jahren sportlichen Wettkampfes im Hessischen Golfverband gibt es eine Menge Bemerkenswertes und Denkwürdiges. Viele aktive Spieler von heute und damals kommen regelrecht ins Schwärmen, wenn sie von den Anekdoten rund um die Meisterschaften und Ligaspiele berichten. Wir können nur aus den Zahlen und Tabellen lesen, glauben aber, auch hier die eine oder andere spannende Geschichte entdeckt zu haben. Der folgende Text kann nur einen kleinen Einblick in die Zahlen und Statistiken geben, ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Paula Kirner: Siegerin der Deutschen Lochspielmeisterschaften 2017 und 2018

Auch vor Gründung des Hessischen Golfverbandes waren Spieler aus dem heutigen Hessen schon im Deutschen Golfverband erfolgreich. Bereits 1930 bewies Nora Benzinger vom Frankfurter GC, dass man trotz des (sprichwörtlichen) Namens hervorragendes Golf spielen kann, sie gewann den Titel bei den Internationalen Damenmeisterschaften von Deutschland. Auch damals gab es schon „Karrieren“ über viele Jahre. Milly Reuter (Frankfurt) gewann 1939 die DM der Damen und in den Jahren 1960 und 1961 die DM der Seniorinnen. Schon bei den Jugendlichen erfolgreich waren Hans Lampert, Deutscher Jugendmeister AK18 in den Jahren 1952 und 53, sowie Walter Brühne (Bad Wildungen) 1954. Beide wiederholten ihre Erfolge bei den Herren. Lampert wurde 1958 Deutscher Meister, Brühne sogar zweimal 1965 und 1966.

Nach der Gründung des HGV 1970 dauerte es einige Jahre, bis die Erfolge der Jugendarbeit sichtbar wurden, dies dann aber nachhaltig. Zum Beispiel gewann Imma Bockelmann (Frankfurt) sowohl die IAM der Damen 1983, als auch die DM der Damen 1986. Martina Fischer (Bad Nauheim) erreichte gar ein „komplettes Set“ aus den Titeln Mädchen AK18 im Jahr 1986, sowie IAM Damen und DM Damen 1989. In jüngerer Zeit machten vor allem Amina Wolf (Frankfurt) und Paula Kirner (Kiawah) mit je vier Titeln bei Deutschen Meisterschaften auf sich aufmerksam. Die größte Titelsammlerin bisher ist Stephanie Kiefer (geb. Lampert) aus Kronberg, die zwischen 1984 und 2018 insgesamt Fünf Deutsche Meistertitel errang.

1982 Stephanie Lampert gratuliert Imma Bockelmann zur Hessenmeisterschaft

Amina Wolf: Siegerin der Deutschen Lochspielmeisterschaft 2016

Uschi Beer 1977

Uli Zilg 1981

Sie führt auch die Liste bei den Hessischen Meisterschaften an, mit 11 Titeln bei den Jugendlichen, Damen und den Altersklassen 30 und 50. Seit sie in die Altersklasse der 50er aufgerückt ist, gewann sie dreimal in Folge. Einen Titelhattrick in Hessen erreichten über die Jahre auch weitere Spieler, aber nur Marie-Theres Liehs (Neuhof) gewann viermal in Folge. Von 2016 bis 2019 sicherte sie sich jeweils den hessischen Titel der AK30 Damen. Rekordsiegerin einer hessischen Einzelmeisterschaft ist Ursula Beer (Hanau), die zwischen 1975 und 1989 fünfmal Damenmeisterin war.

Über die längste Zeit erfolgreich in einer Einzelmeisterschaft waren Stephanie Kiefer bei den Damen zwischen 1983 und 2004 mit insgesamt drei Titeln, genauso viele erreichte bei den Herren Marc vom Hagen, der zwischen 1993 und 2018 gewann. Über eine noch längere Zeitspanne von über vier Jahrzehnten erstrecken sich die Titel des Ehepaars Kelso (Frankfurt), sie gewannen zwischen 1972 und 2005 insgesamt vier Meisterschaften im Ehepaarvierer. Bei diesem Turnier gibt es auch die größte Titelhäufung im HGV, das Ehepaar Zipf gewann bisher sagenhafte 13 Titel. Der Name Zipf ist eine gute Überleitung zu den Mannschaften, denn die Familie schaffte 2013 die komplette Mannschaft für den Hessenpokal des GC Spessart zu stellen, zudem 2011 eine halbe Hessenligamannschaft. Wahrscheinlich einmalig in der langen Geschichte der Liga.

Hessische Einzeltitel

	Jugend	Damen Herren	AK30-65	Titel
Stephanie Kiefer (Lampert)	3	3	5	11
Ursula Beer	4	5		9
Ulrich Zilg	4	3		7
Martin Keskari	5	1		6
Julia Kühne	4	2		6
Hans Lampert		3	3	6
Elaine Lange			6	6
Jaqueline Braun	3	2		5
Dieter Christian			5	5
Marc vom Hagen		3	2	5
Brigitte Kluger		1	4	5
Max Kramer	2	3		5

Ehepaar Renate und Joseph Kelso 1976

Marc vom Hagen

Sabine und Christian Zipf, 2016 beim HGV-Ehepaarvierer

Einmalig ist auch die Erfolgsgeschichte des Frankfurter GC in der Hessenliga mit insgesamt 25 Titeln seit 1977, davon acht in Folge zwischen 2011 und 2018. Erst 2019 konnte das Team des GC Neuhof die Serie durchbrechen. Sie sind nach den Frankfurtern auch insgesamt das erfolgreichste Team mit 10 Titeln. Ähnlich sieht das Bild beim Hessischen Jugendmannschaftspokal aus. Frankfurter Jugendliche kürten sich 17 Mal zum Meister, gefolgt von den Jugendteams des GC Hanau mit 9 Titel.

Auch auf nationaler Ebene waren aus Hessen wiederum Frankfurter Mannschaften über viele Jahre besonders erfolgreich. Insgesamt 18 Titel gingen in verschiedenen Altersklassen zwischen 1954 und 2019 an Teams aus der Mainmetropole, darunter achtmal der Clubpokal von Deutschland, die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Damen und Herren. Jeweils einmal war der Wiesbadener GC (1963 Clubpokal), der GC Hanau (1989 Senioren-Clubpokal), der GC Main-Taunus (2007 DMM Mädchen AK14) und der GC Neuhof (2018 DMM Damen AK30) mit Teams erfolgreich.

Viele Spieler dieser Mannschaften spielten für die hessische Auswahl in den Länderpokalteams. Eine besondere Beziehung besteht zum Jugendländerpokal. Seit der ersten Austragung 1983 gelang es zwar noch nie, den Pokal nach Hessen zu holen, aber insgesamt 10 zweite Plätze sind trotzdem eine stolze Bilanz. Auch beim Länderpokal der Damen und Herren stehen einige Platzierungen auf dem Siegerpodest zu Buche, aber hier war Hessen insgesamt auch dreimal erfolgreich, in den Jahren 1997, 1999 und 2009. Ganz frisch sind noch die Erinnerungen an den ersten Sieg Hessens im Seniorenländerpokal im Jahr 2019.

Hessische Spieler und der Hessische Golfverband haben über die Jahrzehnte eine eindrucksvolle Titelsammlung aufgebaut und es sieht nicht danach aus, als würde man sich darauf ausruhen. Der Hessische Golfverband hat mit seiner Jugendarbeit die Weichen für zukünftige Erfolge gestellt. Wir freuen uns auf weitere außergewöhnliche Leistungen in den nächsten 50 Jahren.

Hessische Meister

Damen	Titel	Herren	Titel
Ursula Beer	5	Marc vom Hagen	3
Marie Coors	3	Marc Johnson	3
Stefanie Kiefer (Lampert)	3	Max Kramer	3
		Hans Lampert	3
		Ulrich Zilg	3

Hessischer Mannschaftsmeister

Team	Hessenpokal 1971-1976	Hessenliga ab 1977	Titel
Frankfurt		25	25
Neuhof		10	10
Hanau	1	4	5
Kronberg	4	1	5
Rhein-Main		2	2
Bad Wildungen	1		1
Kassel		1	1

Jugendmannschaftspokal

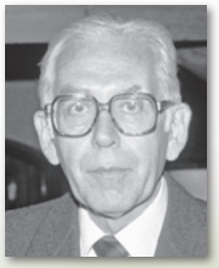
Club	Titel
Frankfurt	17
Hanau	9
Kiawah	3
Neuhof	3
Bad Nauheim	2
Kronberg	2
Wiesbaden	2
Zimmern	1

Team-Hessen: Sieger beim Länderpokal 2009 in Lich

HGV-Vorstand 1970 bis heute

1. VORSITZENDER/ PRÄSIDENT

1970 - 1979
Hans Joachim Wacker
(auch Ehrenpräsident)



1980 - 1985
Fritz Lewandowsky

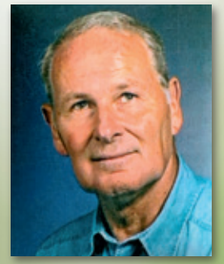
1986 – 1997
Joseph H. van Riet
(auch Ehrenpräsident)

1998 - 2012
Dr. Hansgeorg Jehner
(auch Ehrenpräsident)

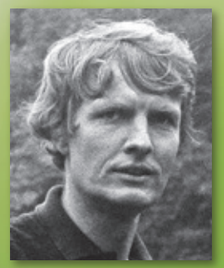
2013 - 2015
Achim Battermann

2016 - heute
Dr. Gutmann Habig

SPORTWART



1973
Dietrich von Knoop



1974 - 1979
Dr. Jochen Huth

1980 – 1985
Hans-Jürgen Möhrle

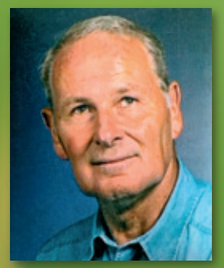
1986 - 1994
Dr. Arne Brockhoff

1995 - 2006
Thomas Uhlemann

2007 - heute
Christian Zipf

JUGENDWART

1970 - 1972
Hartmut Heilmann



1973
Dietrich von Knoop

1974 – 1981
Dr. Thilo Krause-Palfner

1982 - 1988
Karen Lampert

1989 - 2006
Heda Keller

2007 - 2015
Peter Fügener

2016 - heute
Christian Otto

VIZEPRÄSIDENT

Werner Bodemann
Hartmut Heilmann
Eberhard Zilg
Christian Ruppert
Jürgen Lemmer
Dr. Bernd Ellinger

SCHATZMEISTER

Hartmut Heilmann
Werner Bodemann
Eberhard Zilg
Christian Ruppert
Dr. Hermann Weiland
Burkhard Weber
Sabine Paul

SCHRIFTFÜHRER

Wilbert Majer
Dr. Ernst Fischer
Dr. Henry I. Philips
Dr. Wilfried Steitz
Reinhard Thiedemann
Dieter Rover

BEISITZER

Walther Buckup
Dietrich von Knoop
Dr. Ernst Fischer
Horst Bernhardt
Dr. Arne Brockhoff
Horst Weipert
(Seniorenbeauftragter)
Dr. Ernst-G. Gensch
Reinhard Thiedemann
Heda Keller
Jürgen Meilinger
(Seniorenbeauftragter)

IMPRESSUM

Herausgeber
Hessischer Golfverband e.V.
mit GOLF in Hessen
Am Nauheimer Weg 23, 61169 Friedberg

Gesamtherstellung
Advoplus GmbH,
Robert-Bosch-Str. 17A, 63477 Maintal

Bildnachweis
C&V Sport Promotion GmbH; HGV;
Stan Badz/PGA TOUR/IGF; A2Pix/
F.Blaise; GC Main-Taunus; privat